

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 54=74 (1908)

**Heft:** 27

**Rubrik:** Ausland

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dation anstauende Schleuse durch den indirekten Schuss zerstört würde. Allein dies war offenbar schwieriger, als wenn ein Luftschiff eine Anzahl schwerer Granaten auf die Schleuse herabfallen liess und sie zerstörte. Auch den zeitraubenden Angriff und den Sturm auf die Malakoff-Befestigung bei Sebastopol hätte der Granatwurf eines Luftschiffes voraussichtlich unnötig gemacht. Strassburg, das durch das Bombardement und einen bis zu zwei offenen Breschen im Hauptwall durchgeführten Angriff fiel, erforderte 200,723 Belagerungsartilleriegeschosse, und Belfort, das durch die Beschiessung nicht fiel, 109,391 derartiger Geschosse. Hiernach lässt sich der Wirkungseffekt des Sprengkörperwurfs der Luftschiffe nicht nur gegen Festungen, sondern auch in Feldschlachten, und gegen befestigte Feldstellungen, abschätzen, die beide ebenfalls einen gewaltigen Munitionsverbrauch erfordern. Die strategische Aufklärung über das Heer des Feindes und unter Umständen auch die Orientierung über das eigne, stellen sich als die Hauptaufgaben der Luftschiffe dar, und für sie vermögen dieselben allerdings, bei günstigen Witterungsverhältnissen, von grösstem Vorteil zu werden.

### Eidgenossenschaft.

Der XIII. Bericht über den schweizerischen Zentralverein vom roten Kreuz für das Jahr 1907 konstatiert ein erfreuliches Blühen und Gedeihen der Rotkreuzbestrebungen im ganzen Schweizerland. Die grossen Aufgaben, die sich der Verein zum Ausbau des freiwilligen Hilfswesens stellt, sind in gedeihlicher Entwicklung begriffen.

Die Rotkreuzpflegerinnenschule in Bern zur Heranbildung von Krankenpflegepersonal blickt auf eine segensreiche Tätigkeit und eine erfreuliche Entfaltung zurück. Durch Ankauf ihrer bisherigen Wohnstätte, des Lindenhospitals in Bern, hat sie ein eignes Heim erworben, was für ihre weitere Entwicklung von sehr grossem Vorteil sein wird.

Die Heranbildung von Sanitätshilfskolonnen im Land herum zeigt ebenfalls erfreuliche Zunahme. Zu den 5 bisher bestehenden (Bern, Aarau, Glarus, Basel und Biel) sind im Berichtjahr 5 weitere (St. Gallen, Schaffhausen, Luzern, Winterthur und Zürich) teils neu hinzugekommen, teils im Entstehen begriffen.

Die Anschaffung von Spitalmaterial und Errichtung von Magazinierungsräumlichkeiten sind einer weitem Zukunft vorbehalten.

Behufs Beschaffung der Mittel für diese grossen Aufgaben ist ein Prämienanleihen in Aussicht genommen, im Betrag von 3½ Millionen Franken, wozu die Direktion bereits Auftrag erhalten hat. Die über die erforderliche Million hinaus aufzunehmenden 2½ Millionen werden zur Amortisation und zur Prämienauszahlung verwendet. Dieses Anleihen soll nächstens ausgegeben werden und es ist ihm ein voller Erfolg zu wünschen.

In den 46 Zweigvereinen wurde fleissig gearbeitet durch Abhaltung von Samariter- und Krankenpflege-

kursen, durch Ausbildung von Hilfskolonnen oder Subvention solcher Bestrebungen.

Der Zentralverein unterstützt die Zweigvereine durch Beiträge an Kurse und Felddienstübungen oder Materialanschaffungen für Hilfskolonnen, er subventioniert auch Spitäler und Krankenpflegepersonal heranbildende Anstalten, die ihm das letztere zu Kriegszeiten zur Verfügung stellen.

Der Zentralverein besitzt ein Vermögen von Franken 163 383.38. Die Rechnung im Berichtsjahr zeigt bei Franken 82 301.75 Einnahmen und Franken 76 262.07 Ausgaben einen Vorschlag von Franken 6 039.68.

An Stelle des im Februar 1908 verstorbenen hochverdienten Zentralpräsidenten, des Herrn Nationalrat von Steiger wählte die diesjährige Delegiertenversammlung Herrn Stadtpräsident Pestalozzi von Zürich.

Die Bestrebungen des roten Kreuzes, die lediglich auf die Erleichterung des Loses der im Krieg Verwundeten hinzielen, die berufen sind, die vollständig ungenügende Zahl der Sanitätsformationen der 2. und der 3. Sanitätshilfslinie zu ergänzen, verdienen die Unterstützung jedes Wehrmanns. Es sind daher alle Kameraden, die dem roten Kreuz noch nicht angehören, dringend eingeladen, sich ihm anzuschliessen.

B. v. S.

### Ausland.

**Deutschland.** Die für dieses Jahr vorgesehenen grösseren Pionierübungen sind nunmehr festgesetzt. Sie werden sich auf dem Gebiete des Festungskrieges bewegen, wobei jedoch nur Pionierbataillone beteiligt sein werden, da es sich besonders um die Tätigkeit beim Nahkampf im Festungskrieg handeln wird, der bis zum Schlussakt des Sturms auf das angegriffene Festungswerk durchgeführt werden soll. Es finden drei solcher Uebungen statt, an deren erster bei Mainz unter der Leitung des Obersten v. Reppert, der an der Spitze der 2. Pionier-Inspektion steht, die Pionier-Bataillone Nr. 20 und 21 vom 21. bis 25. Juli teilnehmen. Die zweite derartige Uebung wird vom 27. Juli bis 1. August bei Thorn unter Leitung des Inspektors der 1. Pionier-Inspektion, Generalmajor Genêt, abgehalten und es sind daran die beiden Pionier-Bataillone Nr. 17 und 23 beteiligt. Eine dritte Festungskriegübung ist dann unter Leitung des Inspektors der 3. Pionier-Inspektion, Generalleutnant Haack und unter Teilnahme des Deutzer Pionier-Bataillons Nr. 7 und des Pionier-Bataillons Nr. 10 in der Zeit vom 24. bis 29. August bei Wesel vorgesehen. Köln. Ztg.

**Frankreich.** Die diesjährigen französischen Armeemanöver finden südlich von Blois in der Sologne unter Leitung des Generalissimus General Lacroix, zwischen dem IV. und V. Armeekorps nebst einer Kavallerie-Division, und dem VIII. und IX. Armeekorps nebst einer Kavallerie-Division und einer Kolonial-Division, statt; die Bestimmungen für dieselben sind unlängst herausgegeben worden. Aus ihnen erhellt, dass 2 Armeekorps gebildet, und die Generalkommandos und Divisionsstäbe annähernd wie mobile Formationen zusammengesetzt werden. Die Infanterieregimenter rücken mit je drei Bataillonen aus. Die Kompagnien werden weit stärker sein, als sonst bei den Manövern, werden aber viele Leute (Reservisten der Jahrgänge 1901—1904) enthalten, die nur ein Jahr aktiv gedient haben. Wichtig ist die Bestimmung, dass die Batterien, abgesehen von sonstigen Fahrzeugen, vier Geschütze und vier Munitionswagen stark sein sollen, und die Abteilung zu drei Batterien, ausser Offizierpferden, mindestens 225 Pferde aufweisen soll. Die Kavallerie-Regimenter rücken mit je vier Schwadronen aus. Dort, wo nicht Ergänzungsschwadronen von andern

Korps herangezogen werden, geben die Korps-Kavallerie-Brigaden auch noch an jede Division eine Schwadron Divisions-Kavallerie ab.

Die Stärke der gegeneinander manövrierenden Armeen wird auf je 50 000 Mann veranschlagt.

Am 14., 15., 17. und 18. September finden beim XX. Armeekorps (Nancy) Manöver der 11. und 39. Division gegeneinander statt, hiezu wird die 11. Division um ein Dragoner-Regiment, die 39. Division um 2 Husaren-Regimenter verstärkt. An Artillerie hat jede Division 6 Batterien, an Infanterie 17 und 16 Bataillone, darunter 4 Jägerbataillone von je 6 Kompagnien. Die Gegend der Manöver ist östlich von Chaumont zwischen Maas und Marne.

**Oesterreich-Ungarn.** Zu Anfang des laufenden Jahres war ein Jahrhundert seit dem Erscheinen des ersten Heftes der „Militärischen Zeitschrift“ vergangen. Diese Tatsache veranlasste die Redaktion, eine ausführliche „Geschichte“ auszuarbeiten und ihr ein wissenschaftlich gruppiertes „Generalregister“ angliedern zu lassen, das alle Aufsätze enthält, die seit 1808 in der „Militärischen Zeitschrift“ und im „Organ“ (seit 1870) zur Veröffentlichung gelangten. Diese mühevollen Arbeit hat im Auftrag der Redaktion Oberleutnant Zitterhofer im Herbst 1906 begonnen und Anfang März 1908 beendet.

„Geschichte“ und „Generalregister“ sollen ein Denkmal geistiger Tätigkeit der Wehrmacht von 1808 bis 1908 darstellen; darum ist auch dieses Buch in erster Linie der Wehrmacht gewidmet. Mögen ihre Mitglieder in demselben jene Anregung und bibliographische Hilfe suchen und finden, die dem vorwärtstrebenden Soldaten von heute fast unentbehrlich geworden sind.

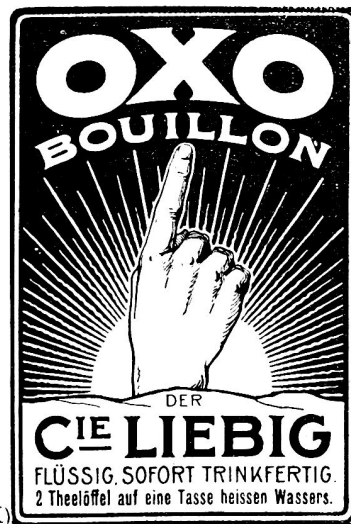
Da anzunehmen ist, dass die älteren Jahrgänge der „Militärischen Zeitschrift“ und des „Organ“ in manchen Bibliotheken nicht mehr vollzählig vorhanden sind, hat sich die Direktion des k. k. Kriegsarchivs (Wien VII/2, Stiftgasse 2) in entgegenkommendster Weise bereit erklärt, dieselben im Bedarfsfall leihweise zur Verfügung zu stellen.

Die Redaktion der „Militärischen Zeitschrift“ hat sich mit Herausgabe dieses erstklassigen wissenschaftlichen Behelfes entschieden ein grosses Verdienst um die Wehrmacht erworben, desgleichen die Firma L. W. Seidel & Sohn, die dieses wertvolle Buch den Abonnenten kostenlos zur Verfügung gestellt hat.

**England.** In der ganzen Armee wird auf das fleissigste an der Ausbildung der Truppen für die Manöver gearbeitet. Das gilt nicht nur für das Aldershoter-Kommando, sondern für alle übrigen Kommandos in gleichem Masse. Allerdings nimmt die mit grossem Verständnis geleitete und von den Truppen mit regem Eifer ausgeführte Ausbildungsarbeit ihren steten Fortgang, ohne dass das grosse Publikum etwas davon merkt, da die Zeitungsleser in ihren Organen zurzeit nur über die Lage der Territorialarmee unterrichtet werden, und zur Genüge hören, wie notwendig sie für Land und Reich sei, wie sich die Bildung der Grafenschaftsverbände entwickle, mit welchen Ergebnissen Versammlungen abgehalten, Exerzier- und Schiessübungen ausgeführt werden. Die Armeesache, meint die Army and Navy Gazette Nr. 2525, trage diese Vernachlässigung mit Würde, sie sei allerdings von dem Werte der Territorialarmee überzeugt, wisse jedoch auch, dass die Linienarmee und deren Expeditionary Force in erster Linie berufen seien für die Sicherheit des Vaterlandes und des ganzen Reiches einzutreten, wenn Not am Mann sei. Wenn die Territorialarmee erst feste Formen

angenommen habe, würde sich das Interesse der Presse schon wieder der Armee zuwenden. Mil.-Wochenbl.

**Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.** Manöver der amerikanischen Armee. Der Staat New York ist in diesem Jahr der Schauplatz der Manöver der amerikanischen Truppen. Sie begannen am 15. Juni und dauern bis Mitte Juli; an ihnen nehmen reguläre Truppen und Miliz teil, sie sollen sich über ein weites Gebiet erstrecken. In einem Uebungslager bei Pine Plains, unweit des Ontario-Sees, nicht weit von der kanadischen Grenze, versammeln sich Infanterie, Kavallerie und Artillerie nach 3 bis 400 Kilometer langen Märschen, von verschiedenen Orten her. Etwa 15 000 Mann nehmen an den Uebungen teil, die hauptsächlich den Staaten Connecticut, New Hampshire, Vermont, Pennsylvania, Maryland und New York angehören. Generalmajor Frederic Grant, der Befehlshaber des Ost-Departements, der Sohn des aus dem Bürgerkrieg bekannten Generals Grant, leitet die Manöver, und will, dass die Bedingungen, unter denen sie stattfinden, sich soviel wie möglich der Kriegswirklichkeit nähern. Er hat daher die üblichen, besonders Unterhaltungen, wie Revuen und Picnics, aus dem Manöverprogramm ausgeschieden. Die Uebungen sollen jede Phase des Feldlebens enthalten, von der Uebung der Miliz im Zeltaufschlagen bis zu komplizierten Bewegungen grösserer Truppenkörper und zu Operationen gegen die Zugänge von New York. Ferner sollen kombinierte Land- und Seemanöver in bisher unbekanntem Umfang abgehalten, und an 6 Stellen bei Baltimore, New Port, Boston, New London am Eingang der Bai von New York und bei Fort Schnyler Landungsversuche gemacht werden, sowie ein See- und Landangriff auf die Küstenbefestigungen der Hauptstadt stattfinden, bei dem die Küstenartillerie in Aktion tritt. An diesen Küstenpunkten werden die Manöver von Milizen ausgeführt, während die regulären Truppen bei Watertown zusammengezogen werden. Im Marschbefehl ist vorgeschrieben, dass sich sämtliche Truppen am gleichen Tag innerhalb drei Stunden am Sammelplatz einzufinden haben, während bisher die Versammlung der Truppe stets Tage erforderte.



(H 614 X)

## Hochzeits- und Festgeschenke

enthält in reichster Auswahl unser eleganter **Gratis-Katalog** (1200 fotogr. Abbildungen) über **garantierte Uhren, Gold- und Silberwaren.**

**E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern**

(5800 Lz. III)

(bei der Hofkirche 29).